

Italien anerkennt homosexuelle Paare nicht

Erstmals Entscheid des Verfassungsgerichts

rsp. Rom · Wochenlang hatten Italiens Homosexuelle auf einen Entscheid gewartet, der für sie von historischer Bedeutung hätte sein können. Umso größer war ihre Enttäuschung, als das Römische Verfassungsgericht am Mittwoch sein Urteil über homosexuelle Ehen aussprach. Die Magistraten haben die Beschwerde von gleichgeschlechtlichen Paaren, die in ihren Gemeinden nicht heiraten durften, zurückgewiesen. Italien bleibt somit eines der wenigen Länder Europas, die homosexuelle Beziehungen nicht gesetzlich anerkennen.

Die Berufungskläger hatten argumentiert, dass für eine Hochzeit im entsprechenden Artikel der Verfassung nicht auf die Notwendigkeit von unterschiedlichen Geschlechtern hingewiesen werde. Ein Verbot für Homosexuelle verletze somit das Verfassungsprinzip der Gleichbehandlung und der Gleichberechtigung.

Bei der Bekanntgabe des Urteils hat das Verfassungsgericht den Fall als Angelegenheit des Parlaments bezeichnet. Es ist indes nicht anzunehmen, dass sich die Regierung von Ministerpräsident Berlusconi mit diesem Thema auseinandersetzen wird. Zum einen ist sie zu sehr mit den anstehenden Reformen der ge-

richtlichen und staatlichen Institutionen beschäftigt, zum anderen kann sich die Koalition nicht leisten, sich den Vatikan zum Feind zu machen.

In Bezug auf die Rechte der Homosexuellen ist Italien im europäischen Vergleich weitgehend isoliert. Im ebenfalls stark katholisch geprägten Portugal können seit letzter Woche auch homosexuelle Paare heiraten. Somit sind es in Europa sechs Länder, die eine solche Ehe erlauben (nebst Portugal Spanien, Schweden, Norwegen, Belgien und die Niederlande). In den meisten anderen Staaten werden homosexuelle Beziehungen zumindest gesetzlich anerkannt. In Italien war 2007 ein Versuch, eingetragene Partnerschaften einzuführen, unter der damaligen Mitte-Links-Regierung von Romano Prodi gescheitert. Die gegenwärtige Regierung hat bisher keine Schritte für die Gleichstellung im Eherecht unternommen.

Italiens Schwulen- und Lesbenorganisationen konnten letzte Woche trotzdem einen kleinen Sieg feiern. Nach einer öffentlichen Kampagne für mehr Anerkennung gab das nationale Statistikinstitut Istat bekannt, bei der Volkszählung 2011 erstmals auch homosexuelle Paare aufzunehmen zu wollen.